

Seht hin: Jesu Weg und unser Leben¹

Vorspiel

Begrüßung

Wir wollen den letzten Weg Jesu mitgehen, uns seine Stationen vor Augen führen. Wir wollen hören, was dies auch für uns bedeutet, wo wir gewissermaßen mitverstrickt sind, wo auch unsere Schuld hineinreicht in das Leiden und Sterben Jesu Christi. Bitten wir Christus, dass uns aus seinem Tod das Leben keimt, das keinen Tod mehr kennt. Durch die sieben Stationen dieses Kreuzweges zieht sich das Lied „Seht hin, er ist allein im Garten“, das im Evangelischen Gesangbuch mit vier Strophen abgedruckt ist. Guido Fuchs, der Autor dieses Kreuzweges hat es um drei Strophen erweitert.

Lied EG 75, 1-3 Ehre sei dir Christe

1 Jesus im Abendmahlssaal



1. Seht hin, wie er beim A-bend-mah-le das Brot bricht und
den Jün-ger-n gibt, den Wein reicht in der hei-lgen Scha-le,
weil er sie bis zum En - de liebt.

Wann begann der letzte Weg? Als sie vom Tabor herunterstiegen und er ihnen darlegte, dass er leiden müsse? Oder an jenem Tag, als sie nach Jerusalem kamen, und die Menge ihm zujubelte – Menschen, die so wankelmütig sind? Oder an jenem letzten Tag, an dem die Lämmer geschlachtet wurden in Erinnerung an den Zug in die Freiheit? Am Abend, als das Brot brach?

Am Abend, an dem er ausgeliefert wurde, nahm Jesus das Brot und sagte Dank, er brach es, reichte es den Jüngern und sprach: Nehmt und esst. Das – mein Leib, für euch hingegeben. Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte und sprach: Nehmt und trinkt: Das – mein Blut, für euch und für alle vergossen zur Vergebung der Sünden.

Am Abend, an dem er ausgeliefert wurde, noch im Abendmahlssaal, beginnt der Kreuzweg Jesu, den er für uns gegangen ist. Sein Leib, für uns hingegeben, sein Blut, für uns vergossen – nicht nur ein unsinniges, qualvolles Leiden, sondern ein Für uns. Jede Messe erinnert uns daran, macht diese Hingabe für uns in Brot und Wein gegenwärtig. Dafür danken wir ihm, aus dieser Hingabe sollen wir leben und einander so gesinnt sein, wie Jesus es für uns war.

¹ Guido Fuchs: Das große Buch der Kreuzwegandachten, Freiburg im Breisgau 2010, Herder. S. 163ff

Dies Brot, dein Leib, für uns ge-ge-ben, der Wein, dein Blut,
 das für uns fließt: Du willst uns uns-re Schuld ver-ge-ben,
 wir dan-ken dir, Herr Je-sus Christ!

2 Jesus am Ölberg

*2. Seht hin, er ist allein im Garten.
 Er fürchtet sich in dieser Nacht,
 weil Qual und Sterben auf ihn warten
 und keiner seiner Freunde wacht.*

Alle gingen sie hinaus aus dem Obergemach, wo sie das Pesachmahl feierten, traten hinaus in die Dunkelheit und Kälte, gingen zum Garten Getsemani. Drei nahm Jesus mit sich zum Gebet – er, der sich so oft zurückzog zum stillen Gespräch mit Gott, den er seinen Vater nannte. Doch jetzt überkommt ihn die Angst. Er will nicht allein sein. Er fürchtet sich vor dem Dunkel der Nacht, dem Schrecken der Sterbens, dem Grauen des Todes. Er weiß, was auf ihn zukommt.

Aber die drei, die ihn so oft begleiteten, die ihn sahen auf dem Tabor in verklärter Gestalt, sie erkennen nicht, was die Stunde geschlagen hat. Sie verstehen nicht, was er ihnen angedeutet hatte, sie ahnen nicht, was diese Nacht noch alles bringen wird. Sie schlafen ein.

Die Leere, wenn keiner da ist, der uns hilft, keiner, der uns die Hand hält, uns zuspricht, Mut macht oder uns tröstet – diese Leere und Verlassenheit spürt Jesus jetzt. Er kennt die Not, die auch uns trifft, wenn wir verlassen sind, ausgeliefert, ausweglos. Dann will er uns nahe sein, weil er weiß, wie es um uns steht. Er verlässt uns nicht, wenn wir uns an ihn halten.

*2 B. Du hast die Angst auf dich genommen,
 du hast erlebt, wie schwer das ist.
 Wenn über uns die Ängste kommen,
 dann sei uns nah, Herr Jesus Christ!*

3 Gefangennahme Jesu

*3 Seht hin, sie haben ihn gefunden.
 Sie greifen ihn. Er wehrt sich nicht.
 Dann führen sie ihn fest gebunden
 dorthin, wo man sein Urteil spricht*

Sein Jünger kommt und grüßt ihn – doch kein Freund ist er mehr. Er gehört jetzt zu den anderen, zu denen, die Jesus suchen, weil sie ihn gefangen nehmen wollen. Der dunkle und stille Garten, plötzlich erhellt vom Schein der Fackeln, erfüllt von Stimmen, die rufen, befehlen, lärmern. Jetzt haben sie ihn.

Noch kann er weglaufen, noch hat er die Jünger bei sich, die wach geworden sind und sich um ihn scharen. Noch kann er leugnen und sagen: Ich bin's ja gar nicht, den ihr sucht. Aber nichts von all dem geschieht. Er lässt es geschehen. Er lässt es mit sich geschehen. Er liefert sich aus und lässt sich binden.

Er lässt sich binden, damit wir frei werden. Er lässt sich abführen, damit wir loskommen. Er lässt sich vor Gericht stellen, damit wir nicht gerichtet werden. Zur Freiheit gebunden.

*3 B. Du ließest dich in Bande schlagen,
dass du uns gleich und hilflos bist.
Wenn wir in unsrer Schuld verzagen,
dann mach uns frei, Herr Jesus Christ!*

4 Verspottung

*4. Seht, wie sie ihn mit Dornen krönen,
wie jeder ihn verspotten will,
wie sie ihn schlagen und verhöhnen.
Und er, er schweigt zu allem still.*

Heute ein König. Ausgerechnet er: Entzogen hat er sich den Menschen, als sie ihn zum König machen wollten, damals, als das Brot vermehrte und sie alle satt machte. Heute steht er nackt und ohnmächtig vor dem Machthaber – er, der mit Vollmacht lehrte vor dem, der nicht wirklich Macht hat über ihn.

Und daran ergötzen sie sich, die Kleingeister und Mitläufer. Sie machen ihn zu ihrem Spottkönig, sie lassen ihre Wut an dem aus, in dem sie den Größeren erkennen. Sie machen ihn sich klein, damit sie selbst größer erscheinen. Sie freuen sich an seinem Leid, ergötzen sich an seinen Schmerzen. Jetzt haben sie ihn da, wo sie ihn haben wollen, da, wo sie selbst sind.

Jesus, der voll Mitleid war mit den Menschen, der sie einlud, zu ihm zu kommen und ihre Last auf ihn zu werfen, er hat keinen, der ihm beisteht, der ihn schützt vor den Schlägen, der die zurückhält, die auf ihn eindringen. Er leidet für uns, er leidet aber auch durch uns. Das schmerzt noch mehr als Dornen und Schläge.

*4 B Du leidest Hohn und Spott und Schmerzen -
und keiner, der voll Mitleid ist:
wir haben harte, arme Herzen.
Erbarme dich, Herr Jesus Christ!*

5 Anklage

*5 Seht hin, wie sie ihn hart verklagen,
man schlägt und spuckt ihm ins Gesicht
und will von ihm nur Schlechtes sagen.
Und keiner ist, der für ihn spricht!*

In den Staub hat er geschrieben, als sie die Ehebrecherin vor ihn brachten und darauf lauerten, was er wohl sagen würde. Er aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Steinigen wollten sie die Frau, und sie kam ihnen gerade recht, um ihn auf die Probe zu stellen. Und er richtet sich auf und sagte: Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Da gingen sie, einer nach dem andern, und auch er verurteilte sie nicht.

Jetzt aber wird er selbst verklagt. Jetzt werfen sie ihm die Beschuldigungen an den Kopf wie Steine, sie schlagen ihn, spucken ihm gar ins Gesicht. Ihr Hass sitzt tief, jetzt können sie ihn fertig machen. Vergessen, was er ihnen tat: die Kranken, die er heilte, die Besessenen, die er befreite, die Toten, die er auferweckte.

Er war in allem uns gleich – außer der Sünde. Er weiß, wie es ist, wenn wir schuldig gesprochen werden. Er tritt für uns ein, er trägt unsre Schuld.

*5 B Wenn wir an andern schuldig werden
und keiner unser Freund mehr ist,
wenn alles uns verklagt auf Erden,
dann sprich für uns, Herr Jesus Christ!*

6 Kreuzigung

*6. Seht hin, er wird ans Kreuz geschlagen,
nachdem man ihm die Kleider nahm:
Am Kreuz, das er für uns getragen,
hängt er voll Schmerzen, Angst und Scham.*

Am Kreuz erhöht und doch unendlich erniedrigt. Begafft, in seiner Nacktheit, seinen Schmerzen, seinen blutenden Wunden, seiner Angst – er, der die Menschen voll Liebe ansah. Ausgeliefert ihren schamlosen Blicken, ihrem Spott, ihrer Roheit, mit der sie ihn vorwärts schlugen auf dem Weg hinaus zur Schädelstätte.

Nur Tage sind es her, als sie ihm ihr „Hosanna!“ zujubelten, als sie ihre Kleider auszogen und vor ihm auf den Weg legten, damit sein Fuß nicht den Staub der Straße berührt. Jetzt fiel er in den Dreck, da traten sie ihn: Auf, weiter! Dann zogen sie ihm die Kleider aus, würfelten noch um sein letztes Hemd.

Und nun die letzten Stunden, qualvoll, verröchelnd; noch immer begafft von Soldaten, beschimpft von den Leuten, verhöhnt von den Frommen. Einer nur, selbst schon am Ende, erkennt ihn wieder, kennt ihn noch, den Messias, bekennt ihn als den, der kommen wird in seinem Reich.

*6 B Wenn Menschen dich im Spott nur nennen,
dass du nicht der Messias bist –
dann lass uns mutig, Herr, bekennen:
Gedenke unser, Jesus Christ*

7 Begräbnis

*7. Seht hin, er wird vom Kreuz genommen
und in ein neues Grab gebracht.
Als Licht ist er zur Welt gekommen
und liegt nun in des Todes Nacht.*

In der Nacht hatte alles begonnen, in der Höhle von Betlehem. Jetzt bringen Joseph von Arimathäa und Nikodemus ihn wieder in eine Höhle und legen ihn in ein steinernes Grab, wie Joseph und Maria ihn damals in die Futterkrippe legten. Nicht mehr in Windeln wird er gewickelt, sondern in Leichentücher. Und die Myrrhe, die einst die Weisen zur Geburt brachten, sie dient nun zur Salbung, wie es beim Begräbnis üblich ist.

Jetzt liegt er in des Todes Nacht. Doch aus der Nacht des Todes, aus der Höhle im Schoß der Erde wächst ein neues Leben. Kein irdisches und vergängliches mehr, sondern ein himmlisches und unvergängliches neues Leben. Leben aus Gottes Leben. Aus dem Dunkel der Höhle erstrahlt ein Licht,

kein irdisches und vergängliches mehr, sondern ein ewiges und himmlisches neues Licht: Licht von Gottes Licht.

Das Weizenkorn, das in die Erde fiel und starb, es bringt reiche Frucht, es wird zum Brot, das vom Himmel kommt, zum Brot des Lebens, das uns Leben schenkt in Ewigkeit. Dies Brot, mein Leib, für euch hingegeben. Wer davon isst, wird leben, auch wenn er stirbt.

*7 B Der Erde wirst du übergeben,
weil wie ein Weizenkorn du bist:
Aus dir wächst uns das neue Leben –
gepriesen seist du, Jesus Christ!*

Gebet

Gott, Dein Sohn ist für uns seinen Kreuzweg gegangen.
Er hat den Tod erlitten und ist begraben worden.
Wir leben aus seinem Tod, weil er wie ein Weizenkorn,
das in die Erde gelegt wird, Frucht brachte, die unvergänglich ist.
Wir bitten dich: Nimm von uns die Angst, für andere verbraucht zu werden.
Hilf uns, füreinander dazusein und Gutes zu tun,
damit wir nicht vergeblich leben.
Lass uns Frucht bringen, die nicht verdirbt – wie Jesus Christus, dein
Sohn, unser Bruder und unser Herr in Ewigkeit.

Vater Unser

Segen

Orgelnachspiel

Hier kommt das Gottesdienstblatt:

7 Begräbnis

7. Seht hin, er wird vom Kreuz genommen
und in ein neues Grab gebracht.
Als Licht ist er zur Welt gekommen
und liegt nun in des Todes Nacht.

Text

7 B. Der Erde wirst du übergeben,
weil wie ein Weizenkorn du bist:
Aus dir wächst uns das neue Leben –
gepriesen seist du, Jesus Christ!

Abkündigung zur Fürbitte

Vater Unser

Segen

Orgelnachspiel

Kreuzandacht, Karfreitag, 18.04.2019 – 14.00 Uhr Graupa

Seht hin: Jesu Weg und unser Leben

Vorspiel

Begrüßung

Lied EG 75 Ehre sei dir Christe

1 Jesus im Abendmahlssaal



Text



2 Jesus am Ölberg

2. Seht hin, er ist allein im Garten.
Er fürchtet sich in dieser Nacht,
weil Qual und Sterben auf ihn warten
und keiner seiner Freunde wacht.

Text

2 B. Du hast die Angst auf dich genommen,
du hast erlebt, wie schwer das ist.
Wenn über uns die Ängste kommen,
dann sei uns nah, Herr Jesus Christ!

3 Gefangennahme Jesu

3. Seht hin, sie haben ihn gefunden.
Sie greifen ihn. Er wehrt sich nicht.
Dann führen sie ihn fest gebunden
dorthin, wo man sein Urteil spricht

Text

3 B. Du ließest dich in Bande schlagen,
dass du uns gleich und hilflos bist.
Wenn wir in unsrer Schuld verzagen,
dann mach uns frei, Herr Jesus Christ!

4 Verspottung

4. Seht, wie sie ihn mit Dornen krönen,
wie jeder ihn verspotten will,
wie sie ihn schlagen und verhöhnen.
Und er, er schweigt zu allem still.

Text

4 B. Du leidest Hohn und Spott und Schmerzen -
und keiner, der voll Mitleid ist:
wir haben harte, arme Herzen.
Erbarme dich, Herr Jesus Christ!

5 Anklage

5. Seht hin, wie sie ihn hart verklagen,
man schlägt und spuckt ihm ins Gesicht
und will von ihm nur Schlechtes sagen.
Und keiner ist, der für ihn spricht!

Text

5 B. Wenn wir an andern schuldig werden
und keiner unser Freund mehr ist,
wenn alles uns verklagt auf Erden,
dann sprich für uns, Herr Jesus Christ!

6 Kreuzigung

6. Seht hin, er wird ans Kreuz geschlagen,
nachdem man ihm die Kleider nahm:
Am Kreuz, das er für uns getragen,
hängt er voll Schmerzen, Angst und Scham.

Text

6 B. Wenn Menschen dich im Spott nur nennen,
dass du nicht der Messias bist –
dann lass uns mutig, Herr, bekennen:
Gedenke unser, Jesus Christ